**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber
**Band:** 22 (1946-1947)
**Heft:** 12

**Rubrik:** Briefe an die Herausgeber : die Seite der Leser

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Ein deutscher Student antwortet

*Sehr geehrter Herr Guggenbühl!*

Als einer der jungen Deutschen, die das große Glück haben, in Ihrer schönen Heimat auf Einladung der Zürcher Studentenschaft hin studieren zu dürfen, gestatte ich mir zu der Diskussion, welche in den beiden letzten Nummern Ihrer Zeitschrift stattfand, einen Beitrag zu liefern.

Darf ich zuerst offen gestehen, daß mich die Art, in der im «Gespräch mit einem jungen Deutschen» aneinander vorbei geredet wurde, zutiefst erschüttert hat. Ich darf Ihnen versichern, niemals in den vier Monaten, die ich nun schon als Gast Ihres Landes hier weile, brauchte ich persönlich ähnlich negative Erfahrungen zu machen wie nun durch die Artikel im «Schweizer-Spiegel». In den vielen, oft tief bis in die Nacht hinein währenden Gesprächen mit meinen gleichaltrigen Schweizer Kommilitonen konnte ich begreifen, daß die geistigen und materiellen Probleme meines Landes offenbar die gleichen zu sein scheinen wie diejenigen, die der Schweiz in absehbarer Zukunft gestellt sein werden, dann, wenn es sich beweist, daß eine Insel im Chaos der europäischen Umwelt nur auf kurze Dauer existieren kann. Die Überwindung des Nihilismus und die Begründung einer neuen sozialen Ordnung, das waren die Themen, um die unsere gemeinsamen Gedanken sich bemühten. Gewiß, die Schweiz ist ein vom Krieg unverwüstetes Land mit einer zur Zeit noch völlig intakten wirtschaftlichen Struktur. Deutschland dagegen zerstört, zerrissen in einander schon bekämpfende Hälften, seine Wirtschaft ist gelähmt, seine Bevölkerung hungert. Und dennoch, irgendwie gehen die bittern Tatsachen, mit denen mein Volk sich auseinandersetzen muß, der intellektuellen Jugend *Ihres* Landes nicht nur in der Betrachtung vom «sichern Port» aus nahe, sondern auch als Möglichkeiten, die die Schweiz selbst bedrohen könnten. Ich jedenfalls habe die Empfindung gehabt, daß trotz aller gewichtigen Unterschiede der Geschichte, Mentalität und Wirtschaft es nach der Zerschlagung des Wahnsinnsgebildes, das Hitler errichtete, mehr Gemeinsames als Trennendes zwischen der Schweiz und Deutschland gibt.

**100% zuverlässig** ist das altbewährte, schneeweiße, backreine und darum stets bevorzugte **Helvetia-Backpulver**

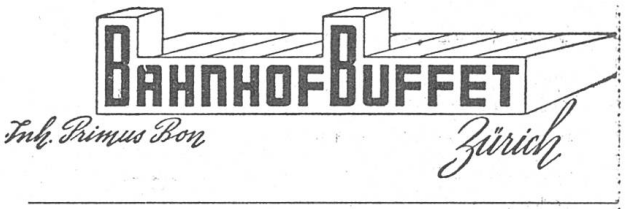
Trotz aller Vorzüge doch nur **21 Rp.**

Dies Gemeinsame zu betonen, scheint mir heutzutage wichtiger als das kindische Ankreiden gegenseitiger Laster, da bereits eine neue tödliche Gefahr unsern alten Kontinent beschattet, die der Aufspaltung in zwei Machtblöcke. Ich gehe wohl nicht fehl in der Annahme, daß die Schweiz sich als zu Europa zugehörig bekennt. Bekenntnis aber bedeutet sowohl mitfreuende wie mitleidende Verpflichtung — anteilnehmende Verpflichtung auch am Schicksal Deutschlands, «dessen Jahrtausende alte Geschichte nicht identisch ist mit der kurzen Periode des Nationalsozialismus», wie das Thomas Mann einmal gesagt hat, — Deutschland, das also ein integraler Bestandteil Europas ist, ob man das nun — vom Haß und vom Mißtrauen verblendet — wahrhaben will oder nicht.

Ich habe einleitend geäußert, daß ich

erschüttert war über die Art, in der in Ihrer Zeitschrift ein Schweizer und ein Deutscher aneinander vorbei redeten. Ich möchte das begründen. Alles, was der Landsmann Ihnen gesagt hat, scheint mir sehr verständlich, wenn ich auch die ungezogene und überhebliche Form, in der er seine Meinung mitteilte, empört ablehnen muß. Sehen Sie aber bitte ein, daß mein Landsmann in seiner Kritik nicht die Lebensweise Ihres Landes treffen wollte, sondern recht eigentlich die *Übertragung* dieser Lebensweise in den gegenwärtigen deutschen Zustand. All die schöne, schlichte Beschäftigung des Schweizer Bürgers scheint ihm deshalb so unwirklich und gespenstisch, weil sie im *zertrümmerten Deutschland* (und das heißt nicht anderswo) einfach unmöglich ist. Das einfache Handanlegen, das Sie, sehr geehrter Herr Guggenbühl, in Ihrer Erwiderung empfehlen, ist solange bei uns illusorisch, als es von den Behörden nicht gestattet wird. Zum Neubau eines Hauses benötigt man Steine. Was aber, wenn zwar der Wille zum Bauen des Hauses vorhanden ist — und das ist er sicherlich — aber die Steine nicht freigegeben werden, ja selbst der persönliche Transport untersagt bleibt? Das ist nur ein Beispiel. Was wird aus der «bescheidenen Berufserfüllung», Herr Guggenbühl, wenn Ihnen kein Beruf erlaubt ist? Es ist nicht erstaunlich, wenn in solcher Situation nach irgendwelchen neuartigen Methoden gesucht wird, die Existenz zu sichern.

Von der deprimierenden materiellen Situation leitet sich dann folgerichtig eine geistige Verzweiflung ab, die nach einer «Umwertung aller Werte» schreit, nach «neuen Grundlagen», die — und das hat mein Landsmann in seiner über- und untergeistigen Spekulation natürlich übersehen — ja einen Zustand herbeiführen sollen, dem Einzelnen das menschenmögliche Maß an Glück zu sichern — ein Ergebnis, das die Schweiz allerdings erreicht hat. Man darf dem Deutschen des «Gesprächs» nicht den Vorwurf machen, daß er sich nicht um das Hier und Jetzt bekümmere, da es für ihn kein Hier und Jetzt gibt,

beim täglichen Waschen.
Zu blütenzartem Teint verhilft
die reine, echte
BERGMANN LILIENMILCH-SEIFE
Jetzt wieder überall erhältlich.

Toilettenseifenfabrik seit 1891

wohl aber soll ihm der Vorwurf nicht erspart bleiben, daß er eine Ordnung kritisierte, die auch das Endergebnis seiner *für Deutschland gültigen* nachdenkenden und — wenn es an der Zeit ist — auch handelnden Bemühungen zu sein hat. Der Weg zu dieser Ordnung wird allerdings ein anderer sein als derjenige, den die Schweiz durch Jahrzehnte stetiger Entwicklung gehen durfte und den sie über kurz oder lang erneuern muß, wenn sie den hohen Lebensstandard ihrer Bevölkerung aufrechterhalten will. Dies ist die Erkenntnis, die mir, wie ich es ja eingangs schon wiedergab, in vielen Gesprächen mit Schweizer Freunden offenbar wurde.

Ich habe versucht, eine Summe zu ziehen, sie heißt: Bedauerliches Mißverständnis, hoffentlich nur eines, das ich ein wenig aufhellen half. Die Ergänzung des «Gesprächs»» durch den Beitrag in der Augustnummer des «Schweizer-Spiegels» bedarf keiner Analyse, da sie in einem pharisäerhaften Dünkel geschrieben ist, der unschweizerisch ist und den aus christlichem und humanem Geist geleisteten Taten der Schweizer Bevölkerung widerspricht. Derartige grobe Verallgemeinerungen, die sich in diesem Beitrag, der eigentlich ein Abtrag ist, austoben, habe ich selbst nie von meinen amerikanischen, englischen und französischen Studienkollegen gehört, die sämtlich direkt oder indirekt durch den Nazikrieg gelitten haben. Es sei nur gesagt und versichert, daß der Nationalsozialismus in der studierenden deutschen Generation bereits schon während des Krieges geistig ausgespielt hatte. Die Münchener Revolte war ein äußeres Zeichen einer innern Einstellung, die einem Großteil der Studenten entsprach.

Auf einen Satz des letzten Beitrages — lies Abtrages — möchte ich doch noch besonders aufmerksam machen: «Der Mensch hat mit seiner Macht und seinem Verstande auf diese geheimnisvollen Vorgänge (gemeint die geistige Regeneration des deutschen Volkes) keinen konstruktiven Einfluß . . .» — das ist Defaitismus,


Vom Guten das Beste:

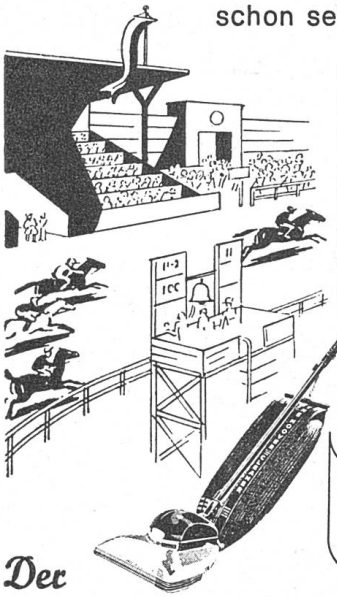
Ernst's Spezialhaferflöckli

in Paketen zu 250 und 500 Gramm

Ein herrliches Produkt der altbekannten Hafermühle Robert Ernst AG., Kradolf

Hoover führt

schon seit der ersten Runde



Durch geniale Konstrukteure und auf Grund langjähriger Erfahrung hat *Hoover* den klopfenden Reiniger herausgebracht. Der Gründlichkeit der Konstrukteure steht die Gründlichkeit der Arbeitsleistung des *Hoover* gegenüber. Dieser formschöne und handliche Apparat hat das Plus, das ihn zum führenden Reiniger macht, denn der *Hoover* klopft, bürstet und saugt in einem Arbeitsgang.

Zu Vorkriegs-Preisen + Wust

Unverbindliche Vorführung in jedem guten, einschlägigen Geschäft. Ausführlichen Prospekt durch die *Hoover-Apparate AG., Zürich* Limmatstraße 45 u

Der HOOVER

Eingetragene Schutzmarke

Er KLOPFT . . . er BÜRSTET . . . er SAUGT

Abführ-Schokolade DARMOL Gegen Verstopfung

IN APOTHEKEN

Cachets von Dr. Faivre

helfen prompt bei

GRIPPE Kopfweh

Zahnweh Rheumatismen

und anderen Schmerzen

12 Cachets Fr. 2.-, 4 Cachets -.75, 1 Cachet -.25, in allen Apotheken

das ist Verzweiflung am Geist, die jeder Brutalität freien Spielraum läßt.

Doch. Auch von außen kann etwas für Deutschlands geistige Regeneration getan werden. Einfach dadurch, daß im Ausland die Sinne und Herzen wach bleiben für die Not meines Landes sowie für die Not jedes andern unglücklichen Volkes. In dieser Zeit lebt kein Volk isoliert und getrennt von seinem Nachbarn. Die Richtigkeit dieser These ist durch den gegenwärtigen europäischen Wirtschaftszustand allein schon gegeben.

*Wolfgang Linder.*

## Der Kampf um das Visum

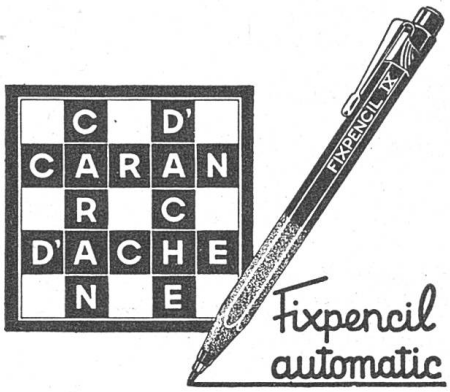
Meine häufigen Auslandreisen haben unter anderem zur Folge, daß ich die Hefte des Schweizer-Spiegels erst verspätet zu Gesicht bekomme. Mit großem Vergnügen habe ich nun den Artikel «Konsularbeamte aller Länder, vereinigt euch!» im letzten Septemberheft gelesen.

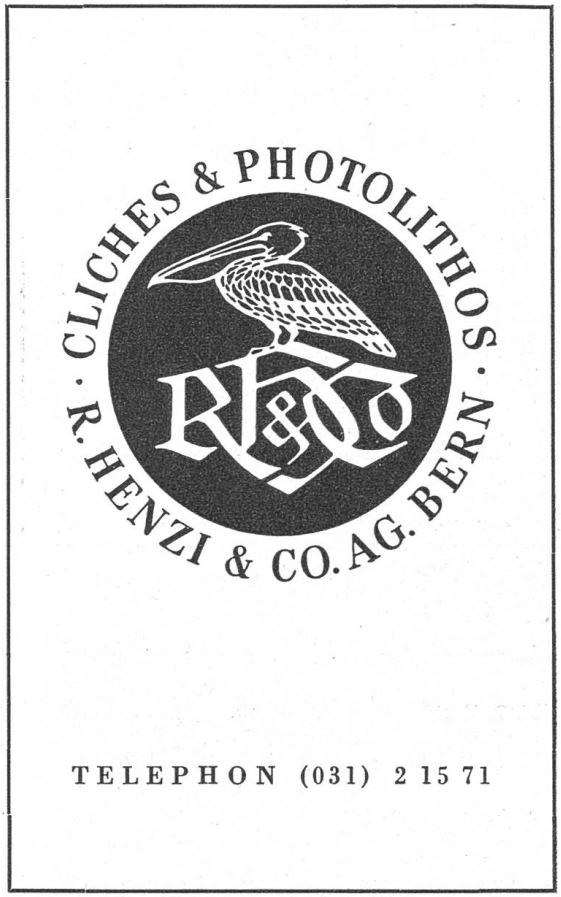
Da mir hierzulande die Ansicht verbreitet scheint, daß Visum-Schwierigkeiten ein Charakteristikum des alten Europa und irgendwie mit der eigenbrödlerischen und hinterwäldlerischen Tendenz dieses Erdteiles verknüpft seien, erachte ich es als nützlich, Ihre Leser von diesem Irrtum zu heilen. Die Visum-Schwierigkeiten sind nämlich in der neuen Welt, insbesondere in Südamerika, nicht kleiner.

§§

Während der Überfahrt von Lissabon nach Rio de Janeiro auf dem Dampfer «Conte Grande» im Jahre 1940 lernte ich einen netten Mitpassagier kennen, einen deutschen Juden namens Wolfgang Adler. An diesen Menschen habe ich eine Erinnerung, die ich nie vergessen werde. Er ist für mich zur Verkörperung der ungezählten Opfer der fremdenpolizeilichen Bürokratie auf der ganzen Welt geworden.

In Rio de Janeiro hatten wir uns, wenige Stunden nach unserer Ankunft, auf dem Fremdenpolizeibüro verschiedenen langwierigen Formalitäten zu unter-



Chemisch reinigen

Überlassen Sie unserer vieljährigen Erfahrung die chemische Reinigung und das Färben.
Wir arbeiten **prompt und vorteilhaft.**
Ihr in uns gestelltes Vertrauen werden wir durch gewissenhafte Ausführung Ihrer Aufträge rechtfertigen.

VEREINIGTE Lyonnaise Murten FÄRBEREIEN AG

**Lausanne / Pully**
**Adresse für Postsendungen: Postfach Bahnhof, Lausanne**

N P Z

Ausdauer und Beharrlichkeit
erfordern unsre harte Zeit.
ISOMALT vor allen Dingen,
hilft im Kampf den Sieg erringen.

Isomalt EXTRA

NÄHRMITTEL PRODUKTION AKTIENGESELLSCHAFT ZÜRICH

UOLG-Traubensaft

das edle alkoholfreie Tafelgetränk mit hohem Gesundheitswert

ziehen: Überprüfung und Abstempelung sämtlicher Papiere (wir hatten sehr viele!), Ausfüllen ungezählter Formulare, Impfungen und Registratur der Fingerabdrücke, mehrfache medizinische und psychiatrische Untersuchung und was dergleichen mehr ist.

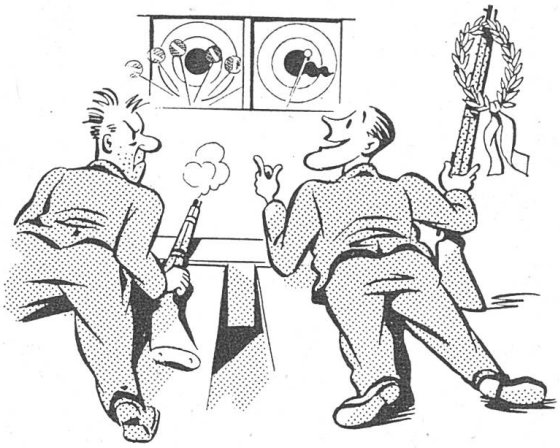
Während der Untersuchung durch den Nervenarzt war ich zufällig mit Adler zusammen. Dabei erlebte ich etwas Unheimliches. Kaum hatte die Untersuchung begonnen — der Arzt prüfte mit großer Umständlichkeit unsere Kniescheibenreflexe — als Adler zu zittern begann. Er wurde ganz blaß, Schweiß trat ihm auf die Stirne, und seine nervöse Erregung steigerte sich in wenigen Augenblicken bis zur völligen Unfähigkeit, zu sprechen. Er klammerte sich an eine Stuhllehne fest, sackte zusammen und fiel bewußtlos zu Boden. «Ein Nervenzusammenbruch», sagte der Arzt.

Nachdem Adler später wieder einigermaßen zu sich gekommen war und wir endlich das Fremdenpolizeigebäude verlassen hatten, fragte ich ihn nach dem Grund seines eigenartigen Anfalls. «Sie haben sich keinen sehr günstigen Augenblick dafür ausgelesen», sagte ich. Er gab mir eine merkwürdige Antwort.

«Das können Sie nicht verstehen», sagte er, immer noch zitternd, «ich habe mit der Polizei und der Bürokratie in Berlin während der Beschaffung meines Visums für Brasilien so viel und in solchem Ausmaß zu tun gehabt, daß ich heute keine polizeiliche Kontrolle überstehen kann, ohne im Innersten aufgewühlt zu werden. Das bloße Wort „Polizei" bringt mich zum Erschauern. Während der Nacht quälen mich Angstträume, in denen ich mir Papiere beschaffen und mich von Büro zu Büro, von Schalter zu Schalter schleppen muß ... Aber das können Sie nicht verstehen!»

Nein, ich konnte es damals nicht verstehen. Ich konnte nicht verstehen, daß «ein paar kleine Widerwärtigkeiten des Alltags» — und mehr waren diese bürokratischen Unannehmlichkeiten sicher nicht — das Nervensystem eines Men-

sisi
«RÜTLI»
SOCKENWOLLE
4 & 5 FACH
DEKATIERT
STRAPAZIERFÄHIG



# Ein guter Tag beginnt mit Gillette

Er ist und bleibt Bewunderter,
denn er schoß manchen Hunderter.
Der « Bartli » war auch mit am Start
und hat *jetzt* einen Doppelbart.

Unermüdliche Forschung in den Gillette-Laboratorien gewährleistet die weltbekannte Qualität der Gillette-Klinge

10 Klingen **2** Franken

*Gillette Handels AG., Zürich 9*

schen völlig zerrütten können. Heute, nachdem ich einige Jahre lang in Südamerika gereist bin, nachdem ich ein paar dutzendmal die Schwierigkeiten eines Grenzübertrittes miterlebt habe, verstehe ich es.

Ich bin unbescholtener Schweizer, wohlhabender Geschäftsmann mit großer Reiseerfahrung in drei Kontinenten, und während meines Aufenthaltes in Südamerika war ich mit allen nötigen Papieren für die Erledigung meiner interamerikanischen Arbeit ausgerüstet — aber schon nach wenigen Monaten war ich in einer derartigen Verfassung, daß mir schon beim bloßen Gedanken an eine Visumsbeschaffung angst und bang wurde und ich, trotz großer finanzieller Nachteile, auf einen Grenzübertritt verzichtete, auch wenn mein Reiseziel nicht mehr als eine Flugstunde entfernt war.

§§

Einige Wochen nach meiner Ankunft in Brasilien mußte ich mich geschäftlich nach Argentinien begeben. Ahnungslos wandte ich mich an das argentinische Konsulat in Rio. « Ein Visum nach Argentinien, nein mein Herr, damit können wir Ihnen nicht dienen . . . ! », so erklärte man mir dort. Die einzige Möglichkeit sei die, nach Uruguay zu fahren und von dort aus die Einreise nach Argentinien zu versuchen.

Ich will hier nicht in aller Ausführlichkeit erzählen, was alles nötig war, um den Salvo Conducto für die Reise innerhalb Brasiliens, dann das Ausreisevisum aus Argentinien und endlich das Einreisevisum nach Uruguay zu erhalten. Daß für jede dieser drei Autorisationen neue Legationsempfehlungen, neue Photographien, neue Impfscheine und neue Polizeiausweise verlangt wurden, ist das wenigste. Die eine Stelle wollte Photographien auf schwarzem Hintergrund, die andere auf weißem. Für die Beschaffung eines Visums waren polizeiliche Unterlagen notwendig, polizeiliche Unterlagen waren aber nur auf Grund von Konsularempfeh-

lungen zu beschaffen — und so weiter.

Dazu kam, daß das Fremdenpolizeibüro in Rio viele Kilometer vom Stadtzentrum entfernt gelegen ist, so daß jeder Besuch einen guten halben Tag in Anspruch nahm. Daß dabei zwei oder drei Besuche nicht genügten, sondern mindestens ein halbes Dutzend nötig waren, versteht sich.

Endlich in Uruguay angekommen, begann der Kampf um das Visum für Argentinien. Voraussetzung waren neue Photographien (die vorhandenen waren im Format zu klein oder zu groß), neue schweizerische Konsularempfehlungen (die Empfehlungen aus Brasilien und Spanien waren in Uruguay ungültig), neue Impf- und Arztzeugnisse (ich besaß deren zwar bereits in Mengen, aber leider aus andern Ländern) und neue Polizeiausweise. — Nach ein Paar Wochen kam ich erschöpft in Buenos Aires an.

In Buenos Aires mußte ich meinen Paß gegen eine kleine Quittung abgeben. «Er wird Ihnen bei Ihrer Rückreise an der Grenze wieder ausgehändigt», sagte man mir.

Nun wurde mir während meiner Tätigkeit in Argentinien Asuncion als neues Arbeitsgebiet angewiesen, und so begann denn der fast aussichtslose Kampf für das Visum nach Paraguay. Einerseits durfte mir die argentinische Behörde (laut einer fremdenpolizeilichen Vorschrift) meinen Paß nicht aushändigen, solange ich mich im Land aufhielt, anderseits mußte ich den Paß (laut einer andern Vorschrift) dem paraguayischen Konsulat zur Abstempelung vorlegen. Nach vielen Bittgängen wurde das Problem dadurch gelöst, daß ein argentinischer Beamter mich samt Paß per Taxi auf das Konsulat von Paraguay begleitete.

Nachher war die Sache «ganz einfach»: Ich mußte nur neue Photos machen lassen, einen andern Impfschein beschaffen und einen frischen Empfehlungsbrief unterbreiten. Den Paß versprach man mir direkt an den Grenzort zu schikken, von dem aus ich Argentinien verlassen würde. Dieser Grenzort war Cor-

rientes, eine kleine Provinzhauptstadt, die ich in der Folge ausgezeichnet kennen lernte — durfte ich doch dort gut drei Wochen lang vergeblich auf meinen Paß warten. Alle Telegramme und Telephone nach Buenos Aires, 1000 Kilometer flußabwärts, nützten nichts. Ich mußte endlich persönlich nach Buenos Aires zurückkehren und konnte dort nach tagelangen Bemühungen erreichen, daß ein hilfreicher Beamter meinen Paß aus irgend einer Schublade herausfischte. Für die Abwicklung der Geschäfte in Paraguay war es freilich unterdessen zu spät geworden!

Wie ich etwas später innerhalb nur einer Woche von Argentinien nach Chile gelangte, ist mir heute noch unerklärlich — wahrscheinlich infolge eines Versehens der argentinischen Polizei. Allerdings hatte dann Chile wieder gewisse Überraschungen für mich auf Lager.

Nach einem Ausflug von Punta Arenas (der südlichsten Stadt Chiles) nach Rio Gallego auf der argentinischen Seite Patagoniens wollte man mich nicht mehr nach Chile hineinlassen. Daß ich alle meine Siebensachen in einem kleinen Hotel in Punta Arenas deponiert hatte, schien den Grenzwärtern keinerlei Eindruck zu machen.

Zuerst hielt ich das Ganze für einen schlechten Witz. Aber es war kein Witz! Unter den allergrößten Schwierigkeiten gelang es mir, per Radiotelephon eine Verbindung mit dem 2000 Kilometer entfernten Santiago de Chile herzustellen und per Kabel ein drahtloses Spezialvisum für die Rückreise nach Chile zu erhalten! Das alles war selbstverständlich nicht von einem Tag auf den andern möglich, sondern brauchte mehr als eine Woche. Damals begann ich den Seelenzustand mei-

Die zarte Bluse
mit dem aparten Dessin,
das bunte Viereckcktuch,
das Sie so gerne tragen,
der Pullover,
den Ihnen Ihre Freundin schenkte;
sie sind Ihnen besonders lieb.
Gönnen Sie ihnen
von Zeit zu Zeit
das erneuernde,
wohltuende
Feva-Schaumbad.
Feva reinigt rasch,

**Feva**

*pflegt die Gewebe, belebt die Farben*

Fe D 601b Henkel, Basel

**Im September** essen Sie gerne gut, deshalb wählen Sie ein Dessert, das alle begeistert loben und schmunzelnd aufschlecken. Das ist nichts anderes als der beliebte **Helvetia-Creme-Pudding**

**rein- und vollgezuckert. Beutel nur 65 Rp.**

## *Gedanken eines Just-Beraters*

Es gibt Leute, die behaupten, der Schweizer sei in der Regel nicht sehr höflich. Davon merken wir aber nichts. Wo wir hinkommen, werden wir freundlich empfangen, und was wir bringen, wird geschätzt.

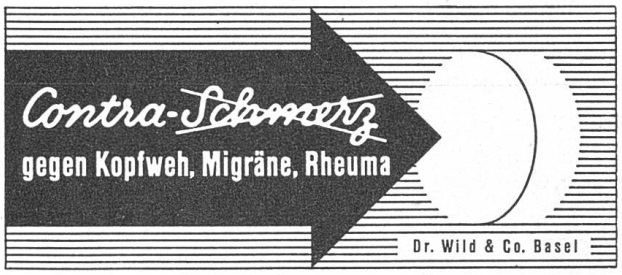
Unlängst sagte eine Hausfrau: «Es ist gar kein Wunder, daß Ihr freundlich empfangen werdet, denn: Wie man in den Wald hineinruft, so kommt es zurück.»

*Es ist doch so schön, wenn wir alle freundlich miteinander sind.*

Sollten Sie längere Zeit nicht mehr von einem Just-Berater besucht worden sein, dann schreiben Sie an:

ULRICH JÜSTRICH, JUST

*Walzenhausen*/Appenzell




**Gepflegte Möbel, der Stolz der Hausfrau**

mit Wohnlichs «Poli-Brille» (sprich: Poli-Bril), der vorzüglichen Hochglanzpolitur zur Erhaltung von gestrichenen, lakkierten, hochglanzpolierten und emaillierten Gegenständen und Möbeln. Erhältlich in Drogerien.

**Hersteller: G. Wohnlich, chem.-techn. Lab., Dietikon / Zch.**

nes Freundes Adler während jener ersten Polizeikontrolle in Rio de Janeiro langsam zu verstehen . . .

Diese Verzögerung hatte übrigens zur Folge, daß ich das Schiff für eine wichtige Reise nach Valparaiso verfehlte.

Meine Bittgänge zu den Konsuln und Konsularbeamten von Bolivien, Peru, Ecuador, Kolumbien, Uruguay, Venezuela und Panama während der nächsten Monate sind unzählbar. Jedes einzelne Visum war die Frucht tagelanger, nervenzermürbender Bemühungen. Aber mit dem Visum war es jeweilen nicht getan. Die Grenzstationen sorgten immer dafür, daß man sich nie über Mangel an Abwechslung beklagen konnte.

In einem kleinen Grenzort an der ecuadorisch-kolumbischen Grenze fühlte man sich verpflichtet — wieder einmal! — neue Photographien zu verlangen. Die Photographien aus der Schweiz, aus Spanien und aus vielen südamerikanischen Hauptstädten schienen qualitativ nicht zu genügen. Und zwar mußten die verlangten Photographien von einem ganz bestimmten Photographen in jenem Grenzort hergestellt werden — offensichtlich einem guten Freund des Grenzpersonals. Selbstverständlich befand sich dieser Photograph nicht zu Hause, sondern er bereicherte gerade ein Hochzeitsfest in einem benachbarten Dorfe mit seinem technisch-künstlerischen Können. Ich war also gezwungen, dem Wundermann per Taxi nachzufahren. Daß ich mich dabei jämmerlich verirrte, hätte ich voraussehen können!

Als weitere Abwechslung empfand ich es auch, daß die Konsulate in den südamerikanischen Städten gewöhnlich sehr idyllisch (und entsprechend versteckt) gelegen sind. So residiert zum Beispiel der Konsul von Brasilien in Lima nahe beim Country-Club von Miraflores. Wenn man per Schiff ankommt, muß man zuerst 20 Minuten mit dem Zug ins Stadtinnere fahren — und nachher mit einem Taxi in entgegengesetzter Richtung wieder aus der Stadt hinaus, um dann nach längerer Fahrt endlich die Residenz des Herrn Kon-

sul zu erreichen — nicht freilich den Konsul selbst, denn er ist leider gerade nicht zu Hause. Aber man hat ja Zeit! Besonders als Geschäftsmann.

§§

Auf den Rat eines Freundes griff ich endlich zu einem neuen Mittel. Um mich unabhängig zu machen von Flugzeugen und Eisenbahnen, kaufte ich mir einen Chevrolet. Mit diesem fuhr ich denn eines Tages an die Internationale Brücke, die das kolumbische Santander del Horte mit dem venezuelanischen Staate Tachira verbindet. Außer einem Paß und einem Visum des venezuelanischen Gesandten in Panama besaß ich einen persönlichen Geleitbrief dieses Gesandten, verschiedene spezielle Dokumente für den Wagen, versehen mit zahlreichen Visumstempeln, ferner einen Brief des kolumbischen Generalkonsuls in Panama, eine Empfehlung der kolumbischen Polizei und zusätzlich beliebig viele Photographien in allen Größen. So gewappnet, glaubte ich die Reise wagen zu dürfen.

Vor der Internationalen Brücke wurde ich gestoppt. Die Polizei, nicht zufrieden mit dem Paß und den achtfachen Ausweisen, wünschte eine Steuerquittung des Finanzministeriums zu sehen. Ich versuchte zwar den Beamten klar zu machen, daß ich Kolumbien, von Panama kommend, ohne Aufenthalt durchreist hatte (was natürlich aus dem Paß ersichtlich war!). Durchreise oder nicht Durchreise — die Steuerquittung mußte her!
Ich fuhr zurück nach Cucuta, der Hauptstadt Nord-Santanders, wo man mich auf dem zuständigen Büro (welches «zuständig» war, erfuhr ich erst gegen den Abend) anwies, ein Gesuch für ein Steuerexemptions-Dokument schriftlich zu unterbreiten. Dieses Gesuch mußte auf gestempeltes Papier geschrieben werden und


## HEILBAEDER IN DER SCHWEIZ

**Kleiner Hotelführer**

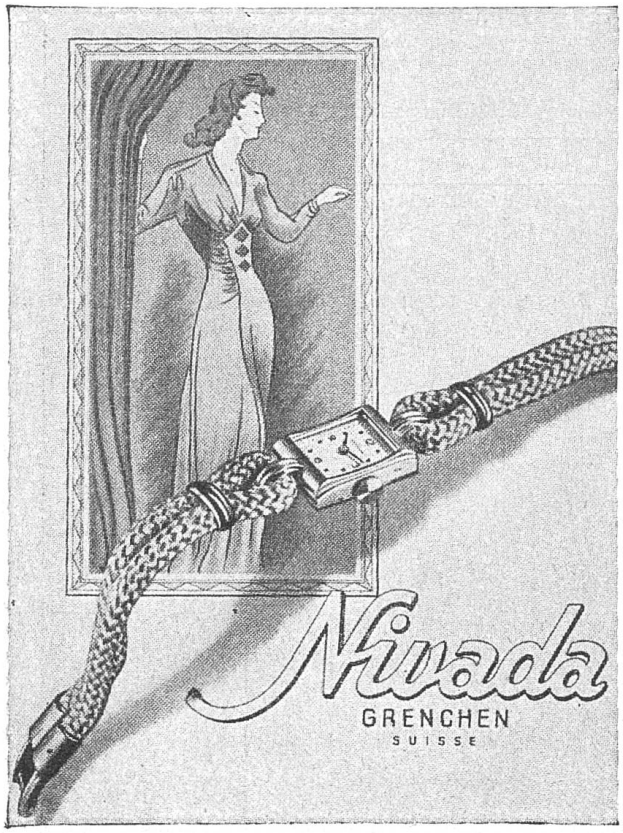
× Fließendes Wasser in allen Zimmern. o Teilweise fließendes Wasser.

| Ort und Hotel | Tel. | Pensionspreis |
|---|---|---|
| **Baden:** | (056) | |
| Hotel Verenahof× | 25251 | **14.50** bis **24.—** |
| Hotel Bären× | 25178 | **13.50** bis **16.50** |
| Hotel Ochsen | 27477 | **13.50** |
| Hotel Limmathof× | 26064 | ab **13.50** |
| Hotel Schweizerhof | 27227 | **11.50** bis **14.—** |
| Hotel Blume | 25569 | **11.50** bis **13.50** |
| Hotel National× | 26455 | ab **11.—** |
| Hotel Hirschen× | 26966 | **10.50** bis **13.—** |
| Hotel Adler° | 25766 | ab **10.50** |
| Hotel Post | 26421 | **9.—** |
| Heilstätte Schiff | 24566 | |
| Pension Sonnenblick | 22409 | |
| Conditorei E. Vogelsanger | 27221 | |
| **Laufenburg:** | (064) | |
| Hotel Solbad× | 73208 | **10.—** bis **11.50** |
| **Ragaz:** | (085) | |
| Grand Hotel Hof Ragaz° | 81505 | **17.50** bis **26.—** |
| Kurhaus Tamina× | 81644 | **14.50** bis **17.50** |
| Hotel Krone× | 81303 | **12.50** bis **14.50** |
| Hotel Rößli | 81322 | ab **9.—** |
| Café-Conditorei Gürtler | 81371 | |
| **Rheinfelden:** | (061) | |
| Salinenhotel im Park | 67015 | **16.—** bis **20.—** |
| Solbad Schwanen× | 67344 | **14.—** bis **16.—** |
| Hotel Solbad Storchen | 67322 | **12.25** bis **14.—** |
| **Schinznach:** | (056) | |
| Bad Schinznach AG.× | 44111 | **15.—** bis **22.50** |

Viele Menschen — insbesondere junge Damen! — sperren sich gegen das Tragen einer Brille. Kämen sie doch zu mir . . . ich würde ihnen zu einer Brille verhelfen, die ihnen tadellos zu Gesichte steht.

junker

Sihlstraße 38, bei Scala-Kino, Zürich




mit einer Marke versehen sein. Das gestempelte Papier und die Marke waren auf jenem Büro nicht erhältlich, noch konnte man mir sagen, wo beides erhältlich sei. Bis am nächsten Tag hatte ich es trotzdem herausgefunden.

Schließlich fuhr ich zur Brücke zurück, versehen mit dem neunten Ausweis, einer Bestätigung, daß ich mich bis anhin keiner Steuerhinterziehung schuldig gemacht hätte. Der Grenzübertritt ging denn auch reibungslos vor sich, das heißt: bis am andern Ende der Brücke. Dort war die venezuelanische Grenze, und hier verloren wir so viel Zeit mit Zoll und Revisionen, daß es vier Uhr nachmittags wurde, bis wir *fast* fertig waren. Um vier Uhr hatte aber der Beamte sein Tageswerk abgeschlossen, und so mußte ich wohl oder übel die Nacht in jenem kleinen Grenzörtchen verbringen. Den Abend verbrachte ich mit Spaziergängen, von Mükkenschwärmen begleitet, und die Nacht in einem Hotelzimmer, in dem sich ganze neun Betten befanden.

Am nächsten Tag erhielt ich Befehl, bis nach San Christobal weiter zu fahren und dort der Polizei meine Papiere zu unterbreiten.

«Aha, Sie sind Ausländer», sagte man mir, «da müssen Sie schon einen Reiseerlaubnisschein beschaffen. Auf der Stadtkanzlei.»

«Was», fragte ich, höchst erstaunt über diese Auskunft, «habe ich denn noch nicht genügend Ausweise? Ich habe neun Ausweise, und einzelne davon berechtigen ausdrücklich zum Reisen im ganzen Lande Venezuela.»

«Nein, nein, was Sie da haben ist keineswegs genügend», wurde mir erklärt. «Bitte, bemühen Sie sich um den Reiseerlaubnisschein, gehen Sie auf die Stadtkanzlei.»

Ich ging auf die Stadtkanzlei. Für den Reiseerlaubnisschein brauchte es wiederum eine schriftliche Petition, auf gestempeltem Papier, mit einer besonderen Marke. Die Marke und das Papier waren erhältlich, so sagte man mir, bei einer Dame, Witwe Garcia, acht Straßen grad-

aus und vier Straßen links, in einem Zigarrenladen. Und wirklich, ich fand die Witwe Garcia am besagten Ort, auch daß sie Zigarren verkaufte, entsprach den Tatsachen. Was aber den Verkauf der Marke und des Papiers anging, nein, dieses Nebengeschäft hätte sie schon seit einem Monat aufgegeben. Nein, sie wisse nicht, wo ich diese Dinge jetzt erhalten könne, sagte sie.

Ein junger Student befand sich in der gleichen Lage wie ich. Auch er kämpfte um den Reiseerlaubnisschein, und so schlossen wir uns zusammen und teilten uns in die Arbeit. Als wir gegen Abend endlich die nötigen Papiere zusammen hatten, wurde der Student von der Polizei aus unerfindlichen Gründen noch zurückbehalten. Ich mußte allein weiter reisen.

Von nun an aber war meine einzige wirklich große Mühe, den sehr häufigen Polizeiposten, die mich unterwegs anhielten, zu erklären, warum ich allein im Auto saß, während doch auf einem der Scheine außer meinem Namen noch ein zweiter (der des Studenten) notiert war. Oft schien es mir, man verdächtige mich, den Mitpassagier unterwegs um die Ecke gebracht zu haben. Jedenfalls hatte ich über hundertmal ausführlich zu erklären, was mit diesem zweiten Mann auf meinem Grenzschein los sei — wobei ich doch keine Ahnung hatte, wer er war.

Nicht immer aber liefen meine

## FERIEN IM TESSIN

**Kleiner Hotelführer**

× Fließendes Wasser in allen Zimmern. o Teilweise fließendes Wasser.

| Ort und Hotel | Tel. | Pensionspreis |
|---|---|---|
| **Brissago:** | (093) | |
| Hotel Myrte und Belvédère am See× | 82328 | **10.**— bis **11.**— |
| **Cademario:** | (091) | |
| Kurhaus Cademario° | 32528 | **15.**— bis **18.50** |
| **Locarno:** | (093) | |
| Schloßhotel× | 72361 | ab **14.**— |
| Hotel Regina au Lax× | 71583 | **14.**— bis **15.50** |
| Hotel Belvédère× | 71154 | ab 14.- Pauschal 119.- bis 126.- |
| Hotel-Pension Ingeborg× | 72172 | **11.**— bis **11.50** |
| Confiserie Künzi | 72143 | |
| **Locarno-Monti:** | (093) | |
| Persion La Pergola× | 73288 | ab **11.**— |
| **Locarno-Orselina:** | (093) | |
| Kurhaus Viktoria× | 72471 | **16.**— bis **25.**— |
| Terrasse-Hotel al Sasso× | 73454 | ab **12.50** |
| Café-Cond. Maier | 72477 | |
| **Lugano:** | | |
| Majestic Hotel× | 21561 | ab **18.**— Schwimmbassin |
| Hotel Weißes Kreuz× | 22824 | **14.50** bis **17.50** |
| Adler-Hotel & Erika-Schweizerhof× | 24217 | **14.50** bis **15.50** |
| Kochers Hotel Washington× | 24914 | ab **14.25** |
| Hotel Beau-Site Felix× | 24422 | **14.**— bis **14.50** |
| Hotel Ticino× | 23389 | ab **13.**— |
| **Lugano-Paradiso:** | (091) | |
| Hotel Primerose× | 22508 | ab **13.50** |
| Hotel Bellerive-Ziebert× | 23738 | **13.**— bis **15.**— |
| Esplanade Hotel× | 24605 | **12.75** bis **14.50** |
| Hotel Schmid× | 23430 | **12.75** bis **14.50** |
| Café-Ristorante E. Zimmermann | 25136 | Gut bürgerliche Küche |
| **Melide:** | | |
| Hotel du Parc× | 37441 | **12.75** bis **14.50** |
| **Vira-Magadino:** | (093) | |
| Hotel Belvédère | 83286 | ab **12.**— |
| Hotel-Pension Bella Vista | 83240 | **11.**— bis **12.**— |

Grenzübertritte so einfach ab. Oft kam es sogar vor, daß ich nach einigen Wochen die Beschaffung eines Visums entmutigt aufgab.

Ich hoffe, daß diese Ausführungen die Redaktion des «Schweizer-Spiegels» aufmuntern, getreu ihrer Tradition, unentwegt den Kampf gegen den bürokratischen Terror, der die Freiheit des Bürgers immer mehr zu einer Illusion macht, weiter zu führen. ***

## Lösung der Denksportaufgabe von Seite 33

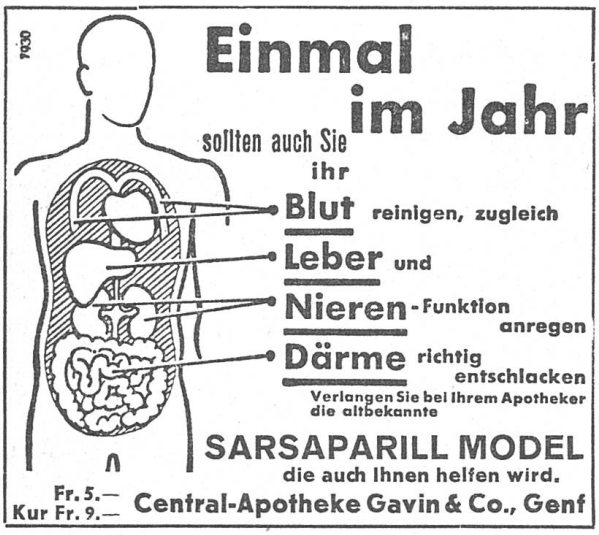
Alle Punkte der Erde können nur nördlich des Südpols liegen, ein « südwestlich » vom Südpol gibt es nicht.

*Wir bitten unsere Leser, uns weitere, in schweizerischen Zeitschriften und Zeitungen noch nicht publizierte Denksportaufgaben einzusenden, wenn möglich solche, die nicht mathematischer Natur sind. Die angenommenen Einsendungen werden honoriert.*

## «Kennen wir unsere Heimat?» Lösung von Seite 26

1. Tannenkeimling, ein- und zweijährig; rechts Buchenkeimling.
2. Sandlaufkäfer.
3. Ratte

*Manuskripte, welche an die Redaktion des «Schweizer-Spiegels» gesandt werden, können nur retourniert werden, wenn Rückporto beiliegt.*

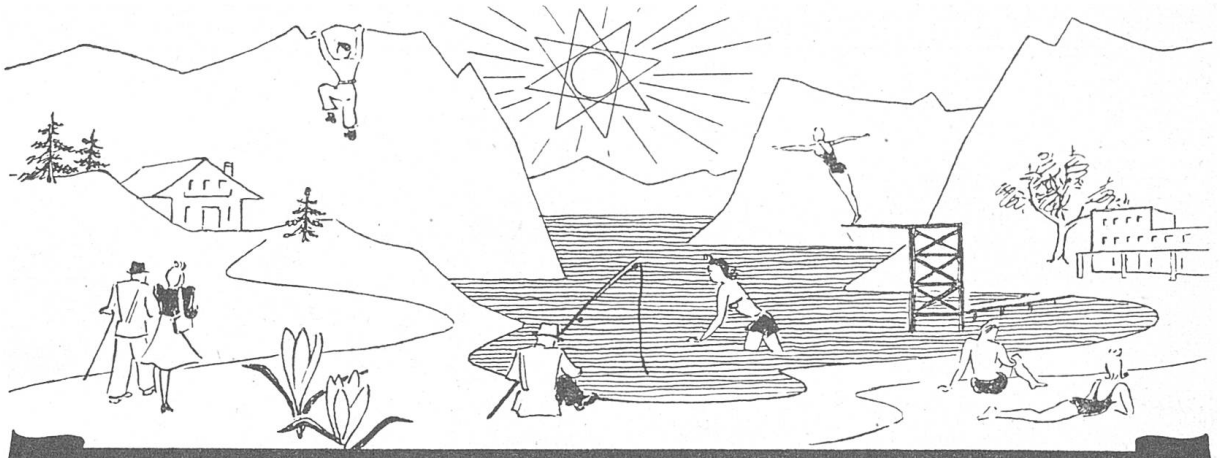





## An unsere Leser!

Als Abonnent des Schweizer Spiegels haben Sie gewiß gelegentlich die Möglichkeit, uns einen neuen Abonnenten für unsere Zeitschrift zu gewinnen. Sie erweisen damit Ihren Bekannten und uns einen Dienst. Wir entschädigen Sie für Ihre Mühewaltung mit einem wertvollen Buch.

SCHWEIZER-SPIEGEL-VERLAG
Hirschengraben 20 Zürich



# SOMMERFERIEN IN DER SCHWEIZ

## Kleiner Führer durch Hotels und Kinderheime

× Fließendes Wasser in allen Zimmern. o Teilweise fließendes Wasser.

| Ort und Hotel | Tel. | Pensionspreis |
|---|---|---|
| **Alt-St. Johann:** | (074) | |
| Hotel Rößli . . . . | 74260 | **9.**— bis **12.**— |
| **Amden ob Weesen:** | (058) | |
| Pension Montana× . . | 46117 | **10.**— bis **11.**— |
| **Amriswil:** | | |
| Hotel Bahnhof× . . | 215 | ab **12.**— |
| **Arth am See:** | (041) | |
| Institut Eichhorn und Ferienheim f. Kinder | 61765 | Prospekte verlangen |
| **Basel:** | (061) | |
| Hotel Baslerhof× . . | 21807 | **13.**— bis **15.**— |
| **Beatenberg:** | (036) | |
| Hotel Beauregard° . . | 4928 | **10.50** bis **11.50** |
| Christl. Erholungsheim « Silberhorn » | 4914 | **9.**— |
| Kinderheim Bergrösli | 4906 | ab **6.**— neu renoviert |
| **Beckenried:** | (041) | |
| Hotel Mond× . . . . | 68204 | **10.**— bis **11.**— |
| Hotel Sonne am See× | 68205 | **10.**— bis **11.**— |
| **Bergün:** | (081) | |
| Kurhaus u. Sporthotel weißes Kreuz× . . | 27161 | **13.**— bis **15.**— |
| **Bern:** | (031) | |
| Hotel Bristol× . . . | 20101 | **18.**— bis **20.**— |
| Rest. Klötzlikeller . . | 29767 | älteste Weinstube Berns |
| Rest. Kornhauskeller | 21133 | weltberühmt |
| **Brienz:** | (036) | |
| Hotel de la Gare× . . | 28019 | ab **12.**— |
| Hotel Bären× . . . | 28159 | ab **11.50** |
| Hotel Rößli . . . . | 28010 | **10.**— bis **11.**— |
| Hotel Schützen . . . | 28027 | ab **10.**— |
| Gasthof z. Steinbock | 28002 | Zimmer ab **3.**— Passantenhaus |
| **Brunnen:** | | |
| Hotel Metropol× . . . | 39 | **13.50** bis **16.**— |
| Hotel Kurhaus Hellerbad× . . . . | 181 | ab **9.**— |
| **Buochs:** | (041) | |
| Hotel Krone× . . . | 68139 | **10.**— bis **11.**— |
| **Chur:** | (081) | |
| Hotel Stern° . . . . | 23555 | **14.**— bis **15.**— |
| Hotel Weißes Kreuz . | 23112 | ab **9.**— |
| Rätisches Volkshaus (alkoholfrei)× . . . | 23023 | Zimmer ab **3.20** |
| **Degersheim:** | (071) | |
| Kuranstalt Sennrüti . | 54141 | |
| **Ebnat-Kappel:** | (074) | |
| Hotel Ochsen . . . | 72821 | **10.**— bis **12.**— |
| **Einsiedeln:** | | |
| Hotel zur Sorne× . . | 24 | **11.**— bis **14.**— |
| **Ermatingen:** | (072) | |
| Kurhaus Adler . . . | 89713 | **11.**— bis **14.**— |
| **Faulensee:** | (033) | |
| Hotel-Pension Sternen° . . . | 56306 | **11.**— bis **13.**— |
| Strandhotel Seeblick× | 56408 | **11.**— bis **13.**— |

| Ort und Hotel | Tel. | Pensionspreis |
|---|---|---|
| **Flims-Dorf:** | (081) | |
| Hotel Vorab× . . . | 41115 | **13.**— bis **14.**— |
| **Flims-Fidaz:** | (081) | |
| Kurhaus Fidaz× . . . | 41233 | **12.**— bis **14.50** |
| **Flims-Waldhaus:** | (081) | |
| Hotel Adula× . . . | 41237 | **15.50** bis **19.50** |
| Kinderhaus Schlosser | 41152 | ab **7.50** |
| Conditorei-Tea-Room Krauer . . . . . | 41251 | |
| **Frutigen:** | (033) | |
| Hotel Simplon . . . | 80213 | ab **10.50** |
| Hotel Falken . . . | 80168 | ab **9.50** |
| Sie werden gut bedient im Bahnhofbuffet . | 80309 | |
| **Gersau:** | (041) | |
| Hotel Beau Rivage× . | 60623 | **8.50** bis **9.50** |
| **Goldswil:** | (036) | |
| Hotel du Parc . . . | 529 | **11.**— bis **12.**— |
| **Gunten:** | (033) | ab **14.**—, eigenes Strandbad |
| Hotel du Lac× . . . | 57321 | ab **14.**— |
| Hotel Hirschen a. See× | 57237 | ab **8.50** |
| Pension Kreuz . . . | 57106 | |
| **Heiden:** | | |
| Hotel Krone× . . . | 707 | **11.50** bis **14.**— |
| Hotel-Rest. Gletscherhügel× . . | 21 | **11.**— bis **13.**— |
| Kurhaus Quisisana× . | 604 | ab **11.**— |
| **Herisau:** | (071) | |
| Gasthaus Olivenbaum | 51340 | **7.50** bis **8.**— |
| Pension Rosenheim . | 52010 | **7.50** |
| **Interlaken:** | (036) | |
| Hotel Metropole und Monopole× . . . . | 1586 | **17.**— bis **19.50** |
| Confiserie-Tea-Room Eckenberg . . . . | 239 | |
| Restaurant, Confiserie u. Tea-Room Schuh | 218 | Dîners ab **4.50** |
| **Küblis:** | (081) | |
| Hotel Terminus× . . | 54208 | ab **12.25** |
| **Küsnacht (Zch.):** | (051) | **11.**— bis **13.**— |
| Hotel Sonne° . . . . | 910201 | |
| **Küßnacht am Rigi:** | (041) | |
| Küßnachterhof . . . | 61165 | ab **10.**— |
| **Landquart:** | (081) | |
| Hotel und Bahnhofbuffet× . . . . . | 51214 | ab **11.50** |

| Ort und Hotel | Tel. | Pensionspreis |
|---|---|---|
| **Lugano-Paradiso:** | (091) | |
| Hotel Bellerive-Ziebert× . . . . . | 23738 | **13.**— bis **15.**— |
| **Luzern:** | (041) | |
| Hotel Mostrose und de la Tour× . . . | 21443 | ab **13.**— |
| Hotel Gambrinus× . . | 21791 | ab **12.50** |
| Hotel Volkshaus . . | 21894 | |
| Hotel Waldstätterhof . | 29166 | |
| Hotel Weißes Kreuz° . | 21922 | |
| **Meilen:** | (051) | |
| Konditorei Tea-Room A. Müller-Hensler, Seestraße . . . . | 927393 | Treffpunkt der Feinschmecker |
| **Merligen:** | (033) | |
| Hotel Beatus× . . | 57183 | **13.**— bis **16.**— |
| **Montana:** | (027) | |
| Pension Chalet du Lac× | 52114 | ab **9.50** |
| Clinique La Moubra× . | 52384 | **19.**— bis **22.**— |
| **Montreux:** | (021) | |
| Hotel National× . . . | 62934 | ab **14.50** |
| **Murten:** | (037) | |
| Hotel Enge× . . . . | 72269 | **11.**— bis **12.**— |
| **Oberhofen:** | (033) | |
| Hotel Kreuz× . . . . | 59403 | ab **11.**— |
| Hotel-Pension Ländte | 59166 | ab **10.50** |
| **Pany ob Küblis:** | (081) | |
| Hotel-Kurhaus Pany× . | 54371 | ab **11.50** |
| **Rigi-Staffel:** | (041) | |
| Hotel Rigi-Bahn . . | 60157 | **10.**— |
| **Rigi-Staffelhöhe:** | (041) | |
| Hotel Edelweiß× . . | 60133 | ab **12.25** |
| **Rigi-Kaltbad:** | (041) | |
| Hotel Alpina . . . . | 60152 | **11.**— bis **12.50** |
| **Rigi-First:** | (041) | |
| Hotel Rigi-First× . . | 60031 | ab **16.**— |
| **Ringgenberg:** | | |
| Hotel Bären . . . . | 1030 | ab **10.**— |
| Pension Eden (alkoholfrei) . . . | 1018 | ab **9.**—, Vor- u. Nachsaison **8.**— |
| **Romanshorn:** | (071) | |
| Seehotel Schweizerhaus° . . | 63506 | **11.**— bis **13.50** |
| **Rorschach:** | (071) | ab **13.50** |
| Hotel Anker× . . . . | 42612 | neu renoviert |
| Hotel Krone× . . . . | 42608 | ab **10.**— |

| Ort und Hotel | Tel. | Pensionspreis |
|---|---|---|
| **Sargans:** | (058) | |
| Hotel und Pension Piz Sol× . . . . . | 80145 | **9.—** |
| **Seelisberg:** | | |
| Hotel Waldhaus-Rütli | 270 | **9.50** bis **10.50** |
| **Spiez:** | (033) | |
| Strandhotel Belvédère× | 56469 | ab **13.50** |
| Hotel Lötschberg× . . | 56739 | **10.—** |
| **Stansstad:** | (041) | |
| Hotel Winkelried× . . | 67444 | **13.50** bis **17.50** |
| Hotel Schützenhaus° | 67355 | **11.—** bis **13.50** |
| **St. Moritz:** | | |
| Hotel Bellaval× . . . | 245 | **14.—** bis **16.—** |
| **Thun:** | (033) | |
| Hotel Krone° . . . | 21010 | **11.—** bis **13.—** |
| Hotel Emmenthal° . | 22306 | **10.—** bis **12.—** |
| Hotel Blaukreuzhof (alkoholfrei) . . . | 22404 | Zimmer ab **3.—** |
| **Thusis:** | (081) | |
| Hotel zum weißen Kreuz× . . . . . | 55405 | **13.—** bis **14.—** |
| **Tiefencastel:** | (081) | |
| Hotel Albula× . . . | 25121 | Zimmer ab **3.80** |
| **Trogen:** | (071) | |
| Kurhaus Martens, das Haus der Verjüngungskuren× . . . | 94219 | **10.—** bis **11.—** + 10 % Kurarrangement |
| Gasthaus-Pension Linde . . . . . | 94312 | **8.50** bis **10.—** |
| **Unterwasser (Tggbg.):** | (074) | |
| Café-Konditorei Ammann . . . . | 74159 | modernes, neues Café |
| **Vaduz:** | | |
| Waldhotel× . . . . | 125 | **14.—** bis **17.—** |
| **Vitznau:** | (041) | |
| Pension Lauigrund× . | 60047 | ab **9.50** |
| Confiserie-Tea-Room Arnold . . . . . | 60026 | |
| **Walzenhausen:** | (071) | |
| Hotel Rheinburg° . . | 44513 | ab **10.—** |
| Hotel Linde . . . . | 44562 | ab **9.50** |
| Hotel-Pension Sonne . | 44683 | ab **9.50** |
| Pension Friedheim, Lachen . . . . . | 44641 | ab **8.—** |
| Hotel-Pension zur frohen Aussicht . . | 44431 | lt. Prospekt |
| **Weggis:** | (041) | |
| Hotel Central am See× | 73217 | **14.—** bis **16.50** |
| Hotel Alpenblick× . . | 73251 | **13.50** bis **16.—** |
| Hotel Schweizerhof× . | 73014 | **13.50** bis **15.50** |
| Hotel du Lac× . . . | 73051 | **13.—** bis **15.—** |
| Hotel Rigi× . . . . | 73015 | **13.—** bis **15.—** |
| Hotel Paradies× . . . | 73231 | **13.—** bis **14.50** |
| Hotel Bühlegg× . . . | 73045 | **12.50** bis **15.50** |
| Hotel National× . . . | 73125 | **12.50** bis **14.50** |
| Hotel Rößli× . . . . | 73006 | **12.50** bis **14.50** |
| Hotel Felsberg× . . . | 73036 | **12.—** bis **14.50** |
| Hotel Gotthard× . . . | 73005 | **12.—** bis **14.50** |
| Hotel Frohburg . . . | 73025 | **11.—** bis **13.50** |
| Pension Zimmermann-Schürch . . . . . | 73002 | ab **10.50** |
| Pension Lindengarten | 73037 | **9.50** bis **11.—** |
| **Wildhaus:** | (074) | |
| Hotel Alpenblick× . . | 74220 | ab **10.50** |
| Kinderheim « Steinrüti » . . . | 74295 | ab **6.50** |
| **Winterthur:** | (052) | |
| Hotel Krone . . . . | 21933 | **13.—** bis **14.—** |
| **Wolfhalden:** | | |
| Hotel Krone . . . | 320 | ab **9.50** |
| Pension Rätia . . . | 348 | ab **9.50** |
| **Wolfhalden-Hub:** | | |
| Gasthaus-Pension Fernsicht . . . . | 44555 | ab **8.—** |
| **Zürich:** | (051) | |
| Hotel Augustinerhof-Hospiz° . . . . . | 257722 | **13.—** bis **14.—** |
| **Zweisimmen:** | (030) | |
| Hotel Terminus-Bristol× . . . . . | 91208 | ab **11.50** |
| Sporthotel Krone× . . | 91039 | **10.50** bis **14.—** |
| Hotel Post× . . . . | 91228 | **10.50** bis **11.—** |
| Hotel Bären . . . . | 91202 | ab **10.50** |
| Oberländer Schulheim Blankenburg . . . | 91019 | |
| « Bergwald », Heim für Knaben . . . | 91043 | |